

Infobrief für Lehrkräfte

Schulpsychologie / Standort Lüneburg

31.08.2020

Unterschiedliche Lernstände in der Corona-Zeit

Auch nach den Sommerferien beeinflusst die Corona-Pandemie maßgeblich den Schulalltag. Die Schulen haben im eingeschränkten Regelbetrieb begonnen. Neben vielen Fragen und Unsicherheiten, die noch bestehen, freut es doch die meisten, wieder „normal“ zur Schule gehen und unterrichten zu können. Die vergangenen Monate der Schulschließungen und dem wechselnden Präsenz- und Distanzunterricht bedeuteten für viele eine große Umstellung, Herausforderung und sicher manchmal auch Belastung.

Denn die notwendigen Voraussetzungen für ein solches Lernen sind hoch: neben der nötigen technischen (mobiles Endgerät, Internetverbindung) und räumlichen (ruhiger Platz zum Lernen) Ausstattung, braucht es vor allem die nötigen Kompetenzen und Strategien für diese sehr selbständige Form des Lernens. Leider haben nicht alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Voraussetzungen und besonders Kinder aus sozial benachteiligten Familien hatten häufiger Schwierigkeiten das Lernpensum zu erfüllen, weil es ihnen mehr als anderen an der technischen und räumlichen Ausstattung fehlte oder aber auch an familiärer Unterstützung beim Lernen mangelte.



Liebe Lehrkräfte,

nach hoffentlich erholsamen Ferien starten Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern in ein neues Schuljahr, das weiterhin unter dem Einfluss und den Folgen der weltweiten Corona-Pandemie stehen wird. Gerade der Beginn eines neuen Schuljahres wirft Fragen nach dem Leistungsstand und Unterstützungsbedarf der Kinder und Jugendlichen auf. Unstrittig ist, dass die Umstellung des Unterrichts und des Lernsettings auf Distanzlernen den Schülerinnen und Schülern und den Familien unterschiedlich gut gelungen ist und somit die Auswirkungen stark variieren.

Für Sie als Lehrkräfte bedeutet dies eine noch heterogenere Schülerschaft, die mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen an Ihrem Unterricht teilnimmt. Dieser Infobrief thematisiert daher den Umgang mit den unterschiedlichen Auswirkungen des Lernens zu Hause.

Verstärkung der Heterogenität

Neben den Chancen und Impulsen, die die Öffnung des Unterrichts und die damit verbundene Verlagerung des Lernprozesses AUS der Schule IN die Familien einerseits mit sich bringt, wird andererseits auch deutlich, wie wichtig der Lernort Schule für die Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit ist.

Denn während der Zeit, die Schülerinnen und Schüler in der Schule verbringen, machen sie (ausgehend von ihren unterschiedlichen Ausgangslagen) in etwa vergleichbare Lernfortschritte. In der schulfreien Zeit fällt der Lernzuwachs bei fast allen Schülerinnen und Schülern geringer aus (sog. Ferieneffekt) – wie groß genau die Diskrepanz im Lernzuwachs ist, hängt nun stärker von außerschulischen Faktoren (sozioökonomischer Status, Bildungsniveau, soziales Milieu, Migrationshintergrund) ab, als während der Schulzeit. Auch wenn die Zeit des Lernens zu Hause keine Ferienzeit war, können wir von vergleichbaren Effekten ausgehen.

Zu erwarten ist auch, dass Schülerinnen und Schüler mit besseren Voraussetzungen und höheren Lernausgangslagen einen größeren Nutzen aus den ihnen bereitgestellten Lernangeboten ziehen konnten als andere (sog. Matthäus-Effekt: Wer hat, dem wird gegeben).

Zwei Fallbeispiele:

Fabio arbeitete schon vor der Corona-Pandemie sehr selbstständig. Ihm fiel das eigenverantwortliche Lernen zu Hause nicht schwer. Kam er doch einmal nicht alleine weiter, half ihm sein Vater, der sich in Kurzarbeit befand. Zurück im Unterricht bringt Fabio alles nötige Vorwissen zur Weiterarbeit mit und wirkt noch selbstständiger als zuvor.

Anna braucht häufig noch Hilfestellung bei der Aufgabenbearbeitung. Zu Hause war sie nun meist auf sich allein gestellt, da ihre alleinerziehende Mutter nebenher im Homeoffice tätig war. Um dem Frust bei der Aufgabenbearbeitung zu entgehen, griff Anna häufig zum Smartphone. Mit dem Lernstoff liegt sie nun weit zurück und benötigt noch mehr Unterstützung als zuvor.

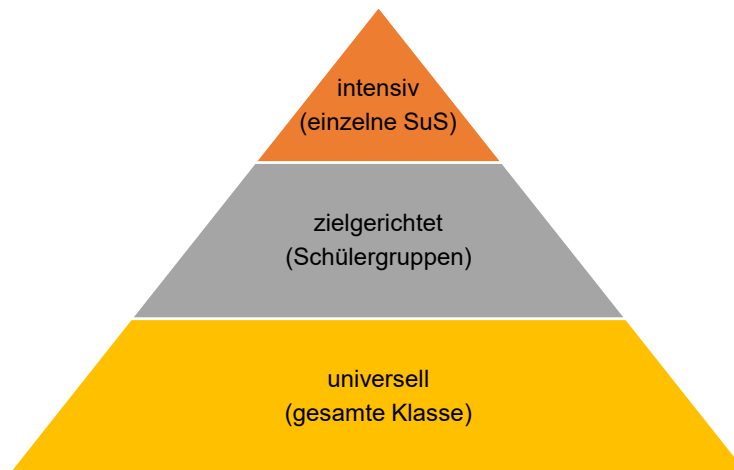
Durch den Blick in Annas Heft, ein Gespräch mit ihr, sowie mit ihrer Mutter kommt jedoch auch heraus:

- Anna hat zwar wenige Aufgaben bearbeitet, dafür aber ausgezeichnete Lernstrategien genutzt.
- Anna hat während der Zeit zu Hause angefangen, YouTube-Videos auf Englisch auf ihrem Smartphone zu schauen.
- Anna hat ihrer kleinen Schwester ganz toll bei ihren Aufgaben geholfen.

Gerade bei den Kindern, die augenscheinlich mit einem Lernverlust aus der Zeit des Lernens zu Hause gehen, lohnt es sich, auch die positiven Entwicklungen genauer unter die Lupe zu nehmen. Abgesehen von dem positiven Feedback, welches Sie Schülerinnen und Schülern auf diese Weise geben können, können die Informationen beim Schließen von Lernlücken von Vorteil sein.

Prävention auf unterschiedlichen Ebenen

Um einen guten Überblick über die Stärken und Schwächen der Klasse zu bekommen und die vorhandenen, häufig knappen Ressourcen gezielt einsetzen zu können, haben sich Mehrebenen-Präventionsansätze bewährt. In diesen sogenannten Response-to-Intervention-Ansätzen (RTI)¹ erhält die gesamte Klasse eine allgemeine Förderung, einige Schülerinnen- und Schülergruppen werden gezielt gefördert und für einzelne Schülerinnen und Schüler wird eine intensive Förderung organisiert.



Nach den Sommerferien kann es sinnvoll sein, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, in welchen Bereichen die ganze Klasse noch nicht sicher ist. Hier können Wiederholungseinheiten im Klassenverbund die notwendigen Voraussetzungen für die neuen Lerninhalte des kommenden Schuljahres schaffen. Wichtig ist dabei Ihre Einschätzung, welche Lücken besonders hinderlich im Sinne des kumulativen Lernprozesses sind. Eine detaillierte Grundlage für diese Entscheidung bietet der Leitfaden zum „Umgang mit coronabedingten Lernrückständen“ des Kultusministeriums².

Andere Inhalte werden vielleicht nur von einem Teil der Schülerinnen und Schüler noch nicht sicher genug für das kommende Schuljahr beherrscht. Durch äußere und innere Differenzierung und zusätzliche Angebote kann diesen Schülerinnen und Schülern die kurzfristig benötigte Unterstützung und Förderung zukommen.

Darüber hinaus kann es natürlich einzelne Schülerinnen und Schüler geben, die durch ausgeprägte Lücken stärker gefährdet sind, den Stoff des anstehenden Schuljahres nicht zu bewältigen. Gemeinsam mit den betroffenen Lehrkräften, den Eltern und den jeweiligen Schülerinnen und Schülern sollten dann frühzeitig individuelle Strategien zum Schließen der wichtigsten Lücken gefunden werden. Für eine Priorisierung bietet auch hier der oben genannte Leitfaden eine Orientierung.

Im nächsten Abschnitt werden einige Ansätze beschrieben, wie an verschiedenen Stellen mit heterogenen Lernständen umgegangen und wie Förderung auf den unterschiedlichen Stufen gestaltet werden kann. Aufgrund des Umfangs der Thematik können diese Ansätze nicht in aller Ausführlichkeit dargelegt werden.

¹ <https://www.rim.uni-rostock.de/der-response-to-intervention-ansatz/mehrebenenpraevention/> (abgerufen am 28.08.2020)

² <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/schule-in-corona-zeiten-so-will-niedersachsen-im-neuen-schuljahr-wieder-starten-190409.html> (abgerufen am 28.08.2020)

Mögliche Ansätze im Umgang mit coronabedingter Heterogenität

Auf Schulebene

1. Schulorganisatorische Überlegungen

Überlegungen zu schulorganisatorischen Maßnahmen, die angesichts höherer Heterogenität sinnvoll sein können, sind auch in den Leitfäden des Ministerium „Schule in Corona-Zeiten 2.0“³ und in der neuesten Ad-Hoc-Stellungnahme der Leopoldina⁴ zu finden:

- Könnten AGs unter Beachtung der Kohortenstruktur in Förderkurse umgewandelt werden?
- Kann auf Ehrenamtliche für Betreuungsaufgaben zurückgegriffen werden?
- Wie können Schülerinnen und Schüler anderen Schülerinnen und Schülern helfen?

2. Eigenverantwortliches Lernen

In der bisherigen Corona-Pandemie haben viele Lehrkräfte eine Veränderung der Rollen hin zu mehr eigenverantwortlichem Lernen der Schülerinnen und Schülern und einer eher beratenden Rolle der Lehrkraft erlebt. Diese Entwicklung kann durch die (Weiter-) Entwicklung schuleigener Konzepte unterstützt werden:

- Welche Freiräume gestehen wir den Schülerinnen und Schülern in ihrer Lernentwicklung zu?
- Gibt es begleitendes Material, wie z.B. Vordrucke für individuelle Lernpläne oder Kompetenzraster?
- In welcher Weise werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess begleitet?
- Welche Feedbackmöglichkeiten über den Lernprozess gibt es z.B. durch Korrektur von Lernplänen oder Lernentwicklungsgespräche?

3. Systematische Elternarbeit

Systematische Elternarbeit, gerade auch bei Kindern mit ressourcenschwächeren Elternhäusern und Migrationshintergrund, gewinnt in der Corona-Pandemie noch mehr an Bedeutung:

- Wie ist die Rolle der Eltern in eigenverantwortlicheren Lernsettings?
- Wer wird über die üblichen Kommunikationswege nicht erreicht und wie wollen wir als Schule damit umgehen?

³<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/schule-in-corona-zeiten-so-will-niedersachsen-im-neuen-schuljahr-wieder-starten-190409.html> (abgerufen am 28.08.2020)

⁴<https://www.leopoldina.org/publikationen/detailansicht/publication/coronavirus-pandemie-fuer-ein-krisisresistentes-bildungssystem-2020/> (abgerufen am 28.08.2020)

Auf Klassenebene

1. Ist-Stand erheben

Zu Anfang sollte sich Zeit genommen werden, den Lernstand und das allgemeine Befinden der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen. Anregungen hierfür bieten die oben genannten RTI-Ansätze. Für den psychosozialen Bereich finden Sie im Anhang einen Einschätzungsbogen, mit dem Sie einzelnen Schülerinnen und Schüler genauer betrachten können.

2. Klassengespräche führen

Mit der gesamten Klasse können individuelle Lernstände thematisiert werden. Eine mögliche Einstiegsfrage wäre: „Einige kommen in der Corona-Situation gut mit dem Lernen zurecht, anderen fällt es schwerer: Was können wir in der Klasse tun, damit alle möglichst gut zurechtkommen?“

3. Eigenverantwortlichkeit unterstützen

Schülerinnen und Schüler können durch Methoden und Strukturierungshilfen befähigt werden, mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen. Ermöglichen Sie Reflexionsphasen, in denen sich Ihre Schülerinnen und Schüler untereinander über hilfreiche Strategien austauschen können.

4. Elternarbeit vertiefen

Zu Zeiten der Pandemie gestaltet sich der Kontakt zu einigen Eltern schwieriger als sonst. Versuchen Sie dran zu bleiben und neue, kreative Wege zu finden.

5. Klassengemeinschaft fördern

Ein positives Klassenklima wirkt sich auf Schulleistung, Motivation und Wohlbefinden aus, insbesondere auch bei Kindern mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten.

Der Klasse sollte daher Zeit gegeben werden, wieder zueinander zu finden. Möglichkeiten der Förderung der Klassengemeinschaft können kooperative Lernformen und interaktive, gruppenstärkende Aktivitäten sein. Besonders beachtet werden sollte dies in Klassen mit neuen Mitgliedern und neu eingeschulter Klassen.

Auf individueller Ebene

1. Gespräch suchen

Versuchen Sie regelmäßig, das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern zu suchen, um den aktuellen Stand zu besprechen und Absprachen für das weitere Vorgehen zu treffen. Alle Lernenden sollten ermutigt werden, im oder nach dem Unterricht Fragen zu stellen.

2. Feedback geben

Nutzen Sie die Gelegenheit im Präsenzunterricht auch wieder persönlicheres Feedback zu geben. Auch für das Lernen zu Hause sollte genau überlegt werden, in welcher Weise die Schülerinnen und Schüler ein Feedback für eigenverantwortliche Lernprozesse und -ergebnisse bekommen können. Feedback spielt eine herausragende Rolle zur Aufrechterhaltung der Lernmotivation.

3. Herausforderungen bieten

Schülerinnen und Schülerinnen, die während des Lernens zu Hause viel geschafft haben, könnten komplexe und reichhaltige Aufgaben gestellt und besondere Freiräume zugestanden werden (z.B. im Rahmen kleinerer Projekte oder Essays).

4. Belastungen beachten

Seien Sie achtsam bezüglich möglicher belastender Erlebnisse. Wenn Ihnen etwas auffällig erscheint, sprechen Sie die Schülerin oder den Schüler an und zeigen Sie Ihr Interesse. Bei Bedarf sollten Sie Kontakt zu den Eltern und eventuell anderen Unterstützungssystemen aufnehmen. Bei Sorgen oder Unsicherheiten tauschen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen und/oder der Schulleitung aus.

Als Anregung für eine ausführlichere Auseinandersetzung mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder zur Vorbereitung auf ein Gespräch finden Sie im Anhang einen Einschätzungsbogen.

Sollten Sie als Lehrkraft Fragen zu diesem Infobrief oder weitere schulpsychologische Fragen haben, erreichen Sie die schulpsychologische Beratung telefonisch zu folgenden Zeiten:

Mo - Do in der Zeit von 09 - 12 Uhr und 14 - 15:30 Uhr

Fr. in der Zeit von 09 - 12 Uhr

Tel.-Nr.: 04131 60342-30

Einschätzungsbogen zur Situation der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers

Name:

Klasse:

Datum:

Im grünen
Bereich

Weiter
beobachten/
Handlungs-
bedarf

Fragen zum Lernen zu Hause

Gab es ausreichend Kontakt zur Schule (Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte, andere Personen)?

Was ist bekannt bzgl. Kontakt zu Mitschülerinnen/Mitschülern?

Gibt es Anhaltspunkte, dass die Schülerin/der Schüler in besonderem Ausmaß familiären oder anderen Belastungen ausgesetzt war?

Gibt es Anhaltspunkte/ Hinweise, dass...

...die Schülerin/der Schüler im Vergleich zur Altersgruppe/Klasse besondere Probleme mit dem selbstständigen Lernen hatte?

...die Schülerin/der Schüler vergleichsweise wenig familiäre Unterstützung hatte?

...die Schülerin/der Schüler vergleichsweise schlechtere Rahmenbedingungen (räumliche und technische Ausstattung) hatte?

Was ist bekannt darüber, womit sich die Schülerin/der Schüler während der Zeit der Schulschließung und des Lernens zu Hause besonders intensiv beschäftigt hat?

Fragen für den Start ins Schuljahr 2020/2021

Gibt es ausgeprägte Lücken im Vergleich zum Leistungsstand der Klasse?

Ergaben sich seit der Krise Veränderungen im Arbeits- und Sozialverhalten?

Gibt es auffällige Verhaltensänderungen (Anzeichen für Absentismus, Ängste, Rückzug, etc.)?

Wo liegen die Stärken und Schwächen der Schülerin/des Schülers (inhaltlich sowie sozial-personal)?

Stärken:

Schwächen: